**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 2 (1836)

**Heft:** 6-7

**Artikel:** Rede, gesprochen am Jugendfeste der vier Gemeinden des

mittäglichen Lägernthales - Affoltern, Buchs, Otelfingen, Regensdorf - in der Kirche zu Regensdorf am 7. Neumonat 1836, von Herrn Pfarrer

Brunner zu Regensdorf

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-865851

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Rede,

gesprochen am Jugenbfeste ber vier Gemeinden bes mittäglichen Lägeensthales — Affoltern, Buchs, Otelfingen, Regensdorf — in der Kirche zu Regensdorf am 7. Heumonat 1836, von Herrn Pfarrer Brunner zu Regensdorf.

Geliebte Jugend! Werthe Lehrer und Schulvorsteher! Verehrte Eltern und Jugendfreunde! Theure Freunde!

Ein schöner Auftrag ift mir geworden : Die blühende, hoffnungsvolle Schuljugend unseres Thales, geführt von ihren treuen Lehrern, begleitet von glücklichen Eltern, liebenden Geschwistern und theilnehmenden Freunden, zu begrußen jum erften Jugendfeste, das in unferer Gegend im mittäglichen Lägernthale gefeiert wird. - Sieh, wie fie fo froh und munter dahergezogen kommten, die festlich geschmückten Kinder, dort über den grunen Wiesenplan, dort durch das wogende Aehrenfeld, dort unter den schattigen Bäumen! Höre, wie lieblicher Gefang durch die wallenden Reihen schallt und ihre Schritte beflügelt! Und wo ziehen sie hin? — Dorthin, wo aus dem Kranze der Bäume das gastliche Dorf winkt, das die Jugend aus unfern Dörfern und Dörflein beherbergen foll jum Feste, deffen Ausführung schon längere Zeit die Lehrer dieser Jugend beschäftigte, zu deffen Gelingen freundliche Eltern die hand boten, das das jugendliche Herz schon lange in freudigem Ahnen bewegte! Da begrüßt sie nun der Freunde Willkomm; da vereinet in einem Augenblicke die Freude diejenigen, Die nie sich noch gekannt; da glänzt jedes Antlit von dem heiterften und boch sittsambescheibenen Veranugen. Es mahnen und rufen die Glocken, und der festiiche Bug, selbst ein blühender Krang, tritt unter Blumengewinden und Krangen hinein ins Gotteshaus, und den schönen Sag ihres jungen Lebens foll ber Lobgesang jugendlicher Stimmen verherrlichen und preisen den, der aus dem Munde der Unmundigen sein Lob ach bereitet.

Und so fei mir denn herglich gegrüßt, du blühende, hoffnungereiche Jugend unsers Thales! gegrüßt Ihr alle von Fern und Nabe, die Ihr durch Theilnahme an diesem schönen Tage ihn verschönert, durch Euere Freude die unsere erhöhet! Willkommen Ihr alle jum Feste der Jugend! Eine neue Erscheinung ift solches und mahrhaftig eine erfreuliche, ein neuer Freuden = und Ehrentag nicht nur im Leben unsver Jugend, sondern unsers Volkes. Zwar als die erste Botschaft von der Veranstaltung eines solchen Festes in unsern Haushaltungen und Dörfern anklopfte, da mochte wohl Manchem die eigentliche Bedeutung und der wahre Zweck desselben noch nicht klar sein, und dieselbe im ersten Augenblicke nicht mit der Empfänglichkeit aufgenommen werden, wie sie mit Jubel in unsern Schulen von ber lebensfrohen Jugend begrüßt ward. Aber daß Ihr, Freunde, ben Gedanken der Lehrer Eurer Jugend billiget und feiner Ausführung Beifall zollet, dafür bürgt mir am sichersten, wenn ich hinblicke auf Euere Kinder, die Ihr und anvertrauet, hinblicke auf Euch, die Ihr so zahlreich sie begleitet. Ich freue mich dessen von Herzen, und betrachte es als einen Wink, in meinem Grußesworte an Guch nur in turgen Zügen anzudeuten, mas wir durch die Veranstaltung des heutigen Festes zu erzielen wünschen, bas, wenn auch nicht die Schuljugend des gangen Thales, wie wir anfänglich gehofft, doch des größern Theiles hier versammelt.

Ein Freuden = und Ehrentag für unsere Kinder soll dieser Tag sein, der ihre Jugend verschönert und erheitert und — den Sinn für reine und edle Freude weckend — an reine und edle Freude sie gewöhne. Und ist nicht theilsweise dieser Iweck schon erreicht? Wochenlang schon zählte das Kind in kindlicher Ungeduld Tag für Tag, die der Festag erschien; und wenn es mit seinen Alters = und Jugendsgenossen zur Schule kam und ging, im häuslichen Kreise und auf dem Spielplaße — wie ost war der Gegenstand ihres kindlichen Gespräches das Jugendsest! Und nun ist er gekommen, der lang ersehnte Tag, und heiter, wie der blaue Himmel, lacht das Auge, und munter zieht diese seischen geschmückte Schaar hin zum Orte, wo Unschuld und Frohsinn sie einladet. Anstand und Sitte sind die Begleiter des frohen Juges, und schon das Kinderherz ahnet

und filhtt es, daß es einen festlichen Zag feiern foll, ber reine und unschuldige Freude will und schafft, weil sein erster Bang jum Gotteshause führt, weil feine erste Luft ift, ju loben froh ben herrn - ihr jugendlichen Chore! Es beachtet dies auch der findliche Beift, daß des Tages Freude eine heitere und doch sittsame ift, da die Männer, auf die es in Schule und Rirche mit Achtung und Butrauen zu blicken gewohnt ift, da seine Eltern, deren Freude in ihrer Kinder Freude fich verjungt, mit ihm find, feine Spiele leiten, an feinem Jubel Theil nehmen, und freunde lich durch Wort und Blick erhöhen und zügeln. Es fühlt bas jugendliche Gemuth, baf die Freude, die ihm in tommenden Tagen in der Erinnerung noch lieblich vorschwebt, und ber feine Erschörfung und feine Reue folgt, die einzig mahre ift. Und seid Ihr nicht überzeugt, treu besorgte Eltern, daß durch — mit Maß und Ziel angeordnete — Wiederholung solcher und ähnlicher Feste im kleinern oder größern Kreise in Euern Rindern der Sinn für folche edlere Bergnugen geweckt und belebt wird, für Bergnugen, von denen alles Robe und Unsittliche entfernt bleibt; daß. einst ben ju folden Freuden Bewöhnten auch in spätern Sahren noch jeder Freudentag auch ein Ehrentag werde! -Dem Kinde haben wir bas Jugendfest bereitet, damit basfelbe, wie es feiner Kindheit Sage verschönerte, feine reifern Sahre noch mit Freude und Ehre franze.

und blicke ich, und blickt Ihr mit auf diese muntern Schaaren blühender Kinder, wie sie so traulich gesellt da weilen, wie vereint in harmonischen Tönen ihre Stimmen zum ernsten und frohen Gesange sich erheben, wie des einfachen Mahles Geselligkeit, der jugendlichen Spiele rezges Treiben sie zusammensührt; so wisset Ihr serner, warum wir ein Jugendsest wollten und bereiteten: in der Jugend schon Geselligkeit, Freundschaft und Eintracht zu des leben. Schaut, die Kinder dort von unten aus dem Thale—aus Otelsingens Gemeinden, dort von oben her aus Ufsolterns Schule mit den Kindern von Buchs und aus Regensdorfs Gemeinden bilden heute nur eine Schaar; es fliegt das Wort des Grußes von Mund zu Mund; es bewillstommt der jugendliche Freund seinen Freund; es schließt sich ein trauliches Band selbst um Solche, die sich vorher

nie gekannt. Und follte nicht solche freundliche, gutran. liche Gemeinschaft ein mahrer Gewinn fein für das jugendliche Berg? eine Verschönerung, eine Erweiterung, eine Veredelung des Jugendlebens? Und wird nur ein trauliches Freundschaftsband geschlossen, wird nur in zehn jun= gen Gemüthern der Sinn für Gefelligkeit, treue Freundschaft und Eintracht lebendig geweckt; hat denn das heutige Fest jugendlichem Dasein nicht reiche Gabe und kräftige Würze gebracht? Ihr wift es, Jünglinge und Männer, Jungfrauen und hausmütter, das ift die innigste, ben Stürmen des Lebens tropende Freundschaft, die in ber Jugend holder Zeit geknüpft ward, ehe das Leben durch bittere Erfahrungen das Berg für offene Zutraulichkeit uns empfänglicher und verschlossener gemacht hat! Ihr wift es, Manner meiner Zeit, daß unserm Bolke und Baterlande nichts so Roth thut, als jener Beift reiner Gemeinnütigfeit und biederer Theilnahme, der ernste Feind schnoder Selbstsucht, der Dörflein und Dörflein, Stadt und Stadt, Kanton und Kanton zu vereintem Wollen und Wirken für den gemeinsamen Bezirk, für den heimatlichen Kanton, für das eine Vaterland verbrüdert und uns des edeln Namens "Eidgenoffen" würdig macht. Willkommen muß Euch jede Gelegenheit sein, die in Guern Kindern schon den Geist lebendiger Theilnahme am Wohl und Wehe der Brüder weckt und stärkt, und ein Jugendfest, das die Kinder nicht nur eines Dorfes, sondern eines größern Kreises, eines Thales, jur freudigen Gemeinschaft in Ernst und Lust zusammenruft und im jugendlichen Gergen schon das Gefühl brüderlicher Eintracht machtiq anfacht.

Und hab' ich bis jeht mehr zu Eltern und Lehrern und Freunden gesprochen, so wende ich mich nun noch besonders an dich, geliebte Jugend unsers heimatlichen Thales. Euch jugendlichen Freunden soll der heutige Freudentag vor Allem ein Tag des Dankes sein, ein Tag des Dankes den Eltern und Lehrern, die so bereitwillig nicht Mühe, nicht Rosten scheuten, heitre Jugendfreude Euch zu bereiten; ein Tag des Dankes dem Vaterlande, in dessen Schoose Ihr an Leib und Seele gebildet, zu Menschen, Bürgern und Christen erzogen, solcher Festage Euch erfreuen köns

net; ein Sag bes Dankes dem herrn, deffen milbe gottliche Lehre auch bas Rleinste und Geringfte aus Euch boch ju achten gebietet; ein Sag bes Danfes bem Gott, beffen Vaterauge heute so gnabig auf Euch niederblickt! Danket, preiset, betet an, Ihr vor hunderttausenden Gurer Alters. und Jugendgenoffen beglückte Kinder, aus beren Reihen feines - auch bas Rind ber armiten hutte nicht - ausgeschlossen ift, mit denen felbst jene Baifen sich freuen. beren Jugendtage nicht der Eltern Gorge bewacht, die driftliche Liebe verpflegt, die driftlicher Liebe anvertraut find! Ja, er glüht in euern Bergen, er glängt in Guern Blicken, ber Dank, und heilige Wilnsche und fromme Entschlüsse keimen und blüben in euerm Innern : Segne und erhalt' und Gott die theuern Elfern, die Elternpflicht an uns verrichten, und geb' und Enade, ihrer Liebe burch unsere reinste treueste Liebe werth ju sein! - Und wenn auch dieses Tages Frier vorübergegangen, wenn Ihr, wieder beimgezogen, mit froher Rückerinnerung genossener Freuden in Eure Schule eintretet und fleißig an das Tagewerk Eurer Jugendzeit geht; dann danket den Lehrern, Die por Allen diese festlichen Stunden Euch bereiteten und beforgten, banket ihnen durch Fleiß, Achtung und Liebe! Und kehrt im Laufe der Jahre ein ähnlicher Festtag Euch wieder, fo mogen Eure Lehrer mit gerührtem Bergen bewugen: mit bem Jugendfest bat fur die Rinder unserer Schulen eine neue und schöne Zeit angefangen, und es ift durch die guten Entschlusse, die es hervorgebracht und ins Leben eingeführt bat, ein wahrer Danktag für unfere Arbeit an ihnen geworben. Danket, Rinder, dem allgütigen Gott, ber über Euch feine milde Sand aufgethan und Enere Jugend mit Wohlgefallen fättiget. Euch Kindern wird eine Gorge für geistige und leibliche Bilbung, eine Sorge auch für Eure beitre unschuldige Sugendluft ju Theil, wie sie die Jugendzeit Eurer Eltern nicht kannte! Danket dem herrn, der diesen Segen Euch gab, danket ihm und laffet laut und behr Euern Pfalm durch feines Saufes Hallen ertonen! Lagt fie erschallen bie Lieber und Gefange ju Gottes Ehre, und ju der Menschen Erhebung und Freude!

(Mach der Gefangaufführung - jum Schluffe).

Des Freudentages ernftes Feier = und Dankopfer ift gebracht, und es ladet Euch, Kinder, nun heitere Befelligkeit und Freude ein. Doch ehe wir bas Gotteshaus verlassen, laßt mich nur mit wenigen Worten schließen! Much wir haben mit Euch unfre herzen erhoben und die Märmer gepriesen, die den tiefsten Gefühlen der Menschenbruft im erhabenen und lieblichen Gefange Laut und Stimme ju geben vermögen, - und den Mannern gedankt, die im Gesange ein hauptsächliches Mittel der Jugend = und Volksbilbung nicht bloß erkannt haben, sondern auch ins Leben des Volkes, und zwar besonders burch die Schule einzuführen sich bemühten. Jedes Elternherz, jeder theilnebmende Jugendfreund hat fich an Euerm Gefange, meine lichen Kinder, erlabt und ergött, und wir erfüllen baber nur eine gerechte Pflicht, wenn ich den Lehrern, die sich vorzüglich auch um Bildung und Veredlung bes Gesanges bei unserer Sugend vielfältig bemühen; - wenn ich jenen Mannern in unserer Mitte, die schon langere Beit warme Freunde und thätige Beforderer eines beffern Gesanges sind; wenn ich jenem Manne, \*) den ich meinen Freund ju nennen mich beehre, der vor Allen in unserm Bezirke um die hebung des Gefanges in der Schule und in Bereinen sich Verdienste erworben hat, und der heute fo kräftig und theilnehmend wirkte, wenn ich ihnen allen im Namen der Eltern und der Kinder und im Namen aller für Jugendbildung mahrhaft Erwarmten meinen öffentli= chen und innigen Dank bezeuge.

Und ihr Freunde von nah und fern, die Ihr mit und des Festes Freude theilt, auch Euch sagen wir Dank und hoffen, es werde Eure Theilnahme beitragen, manches Vorurtheil gegen solche Feste zu zerstreuen und zu beschwichtigen. Ihr werdet sehen und sagen, daß ein Jugendsest, wie wir es wollen und bezwecken, ein Freudensest wird für Eltern und Kinder, für Lehrer und Schüler, für Alt und Jung, in edlem Sinne ein Volkssest. Auch Ihr werdet an Euerem

<sup>\*)</sup> Unftreitig herr Pfarrer German in Otelfingen, ein unverdroffe' ner thätiger Freund des Bolfsichulmofens. Unmert. b. Red.

Orte mitwirken, den Kindern Eurer Heimat, so sie dessen noch entbehren müssen, einen solchen Freuden- und Ehren- tag zu bereiten. Ihr werdet für uns zeugen, daß wir die Jugend nicht an Leichtsertigkeit und eiteln Tand gewöhnen, daß wir sie zu heiterer, edler, weil ehrbarer und sittlich- reiner Freude herandilden wollen! — Nehmt noch einmal Alle, die Ihr durch Nath und That, durch freundliche Kheilnahme des Festes Freude und Gelingen bewirken und erhöhen halset, unsern aufrichtigen Dank!

Biehet nun, frohe jugendliche Schaaren, zum einfachen Mahle, in offenherziger Geselligkeit zu Lust und Scherz und Spiel! Die Jugend ist die Zeit der noch sorgenfreien, unbefangenen Freude: und wist, daß die Freude weicht, wo Zucht und Shrbarkeit und Sitte flicht. Seid fröhlich, Ihr Kinder, in Eurer Kindheit, und Euer Herz thue sich gut in Eurer Jugend; aber wisset, daß Gott Euch sieht und hört! Freuet Euch; aber vergesset nie, daß Freude nicht das Ziel Eueres Daseins, sondern Erholung nach der Arbeit, und daß der Freudentag nur ein Sporn zu regerem Fleise und erhöhterem Eiser, zu lernen und zu wachsen an Verstand und an Gnade bei Gott und den Menschen, Such werden soll!

So zieht nun hin mit Gott, und wenn wir, so Gott und Leben und Gesundheit fristet und erhält, ein kommendes Jahr an einem andern Orte an solchem festlichen Tage und sehen und begrüßen; so möge keines aus Euern munztern Schaaren fehlen, auf Euern Wangen die Farbe der Gesundheit blühen, aus Euern Augen die Unschust eines kindlichen Herzens leuchten! Gott segne und erhalte Euch; geliebte Kinder, Euere treuen Eltern und Euere wackern Lehrer! Gott segne Euch und sie und Alle mit seinem besten Segen!

Gott im Himmel, sei uns gnädig, schüße unser Waterland!
Gott im Himmel, schirme, segne seine Flur mit Karker Hand!
Steh' ihm bei in jeder Noth, gib ihm mild sein täglich Brot; seine Thäler, Felder, Höhen laß dein freundlich Antlis sehen!

Sott im Himmel, Allerhalter,
fegne allwärts Stadt und Kand!
Kaß gedeihen, was da frommet,
jedem Alter, jedem Stand!
Friede, Treue, Perzlichkeit
führ' uns zur Glückfeligkeit!
Wenn wir alle Brüder werden,
wohnt sich's himmlisch schon aus Erden.

# Ueber die Strafs und Ermunterungsmittel in Schulen.

Vor bemerkung. Die Direktion der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft hatte im Sabr 1835 die nachfolsgende Aufgabe gestellt, mit deren Lösung der züricherische Kantonalverein dieser Gesellschaft seine Kommission über das Erziehungswesen beauftragte:

"Welche Mittel sind in den verschiedenen Gegenden der Schweiz in den Schulen eingeführt, um die Schiller jum Fleife zu ermuntern und ihre Nachlässigkeit zu ahnden? Welches war bisher der bestimmte, burch Erfahrung nachgewiesene Einfluß dieser Mittel, 3. 3. der Nacheiserung, namentlich auch auf die berschiedenen Arten der Schüler, die mit Salenten mehr ober weniger ausasstattet find, oder die nur in einzelnen Talenten, g. B. im Bebachtniffe jurudfteben? hat fich ein Ginfluß biefer Mittel, der auf zuverläffiger Erfahrung beruht, auch auf den Volkscharafter geäußert? Welches find demnach diejenigen Mittel, die durch die Erfahrung als die geeignetsten Ach bewährt haben, und spricht diese dafür, daß sich die nämlichen durchgehends für Primar- und Gekundar-Schulen und für Gumnasien empfehlen lassen, und machen die Beuschiebenbeiten in der Bildung und im Alter der Schüler, vielleicht auch in den Bildungsstufen ber Lehrer, eine Berschiedenheit auch dieser Mittel nöthig, und zwar welche Ver-Schiedenheit, und warum?" herr Diakon Peftaloggi, Berichterstatter der genannten Kommission, hielt in der Sikung des güricherischen Kantonalvereins der gemeinnütigen Gesellschaft ju Manneborf am 15. Juni 1835 über Die obige Aufgabe nachstehenden Bortrag, den wir theils feines höchst wichtigen Inhalts wegen, theils aber auch